

Erfahrungsbericht Makerere University in Kampala, Uganda 2010

Klaas H. Gerdes

Vorbereitung

Mit der Vorbereitung auf mein Semester in Uganda habe ich etwa ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt begonnen, wobei ich mich in den ersten Monaten über mögliche Afrikanische Partneruniversitäten informiert habe und mich auf die Makerere Universität in Uganda festgelegt habe. Ich habe mich durch diverse Erfahrungsberichte und Videos aus dem Internet und durch Gespräche mit Freunden und Verwandten über Uganda und den jetzigen Zustand informiert. Darüber hinaus habe ich an einer Informationsveranstaltung des ZSN (Zentrum für Süd-Nord Bildungskoooperation) teilgenommen in der es zwar um Südafrika ging, ich aber dennoch hilfreiche Tipps und Kontakte erhalten habe. Dabei ist mein Interesse dieses Land und die Menschen dort kennen zu lernen immer größer geworden, nicht zuletzt aufgrund der einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt und der direkten Lage am Äquator.

Das Bewerbungsverfahren war mit der Hilfe des ISO (International Student Office) und dabei vor allem dank Jenka Schmidt und Tina Grummel, die für Aufenthalte außerhalb Europas zuständig sind, unkompliziert. Ich habe sofort den Kontakt des International Office bekommen und mir wurden die erforderlichen Bewerbungsunterlagen (Application for short term students (Anhang III)) zugesandt. Zusätzlich wird für die Bewerbung ein Transcript of records und ein Empfehlungsschreiben benötigt. Die Unterkunft und der Transfer vom Flughafen wurde vom International Office der Makerere Universität mit organisiert, sodass alles sehr einfach war. Und Jenka und Tina haben mir bei jeder Frage mit der Bewerbung zur Seite gestanden und des Öfteren persönlich in Uganda nachgefragt, da Antworten und Zusagen der Universität manchmal Monate auf sich warten lassen. Deswegen ist es ratsam sich rechtzeitig zu bewerben, da die Bearbeitung und Zulassung an der Makerere Universität sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.

Wesentlich aufwendiger als die Zusage der Universität ist die Beantragung des Auslandsbafög oder anderer Stipendien, für die neben den normalen Bafög Formblättern unter Anderem eine Zusage der Makerere Universität notwendig

ist. Des Weiteren benötigt die Bearbeitung des Antrages nach Angaben des Studentenwerk Frankfurt Oder, welches für Auslandsaufenthalte in Afrika zuständig ist, 6 Monate. Ich habe aber dennoch über 10 Monate auf mein Bafög warten müssen. Dies ist vor allem bei der Vorbereitung wichtig, da ich gerade am Anfang durch Flugkosten und die Bezahlung des Hostels viele Unkosten hatte, das Geld aber erst gegen Ende meines Aufenthaltes ausgezahlt wurde.

Impfungen

Schwieriger als erwartet war es in Erfahrung zu bringen welche Impfungen erforderlich sind und welche man ohne Bedenken auslassen kann. Ich habe dafür beim Tropeninstitut in Hamburg angerufen und mich bei meinem Hausarzt informiert wobei ich keine hilfreiche Information vom Tropeninstitut erhalten habe und jedem davon abräte sich dort zu informieren. Da ich mich auf die Beratung des Tropeninstitutes verlassen habe hatte ich Probleme bei der Ausreise, als im Norden des Landes Gelbfieber ausgebrochen war und man ohne entsprechende Impfung das Land nicht verlassen durfte. Besser beraten wird man beim Gesundheitsamt, aber hier werden dafür mehr Impfungen als erforderlich vorgeschrieben. Ich rate jedem sich bei verschiedenen Ärzten und Institutionen zu informieren und dann eine Entscheidung zu treffen. Auch die Malariaprophylaxe habe ich nicht über den gesamten Zeitraum eingenommen, da durch die Einnahme Leberschäden entstehen können. Ich habe in den 5 Monaten meines Aufenthaltes trotz diverser Moskitostiche nie Probleme gehabt, habe mich aber auch überwiegend in Kampala aufgehalten. Wer auf eine Prophylaxe nicht verzichten möchte sollte sich über Artemisia- Tee informieren, der ebenso wirksam ist wie Schulmedizinische Präparate aber ohne Nebenwirkungen. Falls es erforderlich ist in Uganda doch mal zu einem Arzt gehen zu müssen so kann ich das „Medcare Center“ in der Parallelstraße zur Bombo road und die von einem englischen Chirurgen geführte Klinik „The Surgery“ empfehlen. Außerdem empfiehlt es sich eine Reiseapotheke dabei zu haben.

Sprache und Kultur

Die offizielle Amtssprache in Uganda ist Englisch, die von den meisten Ugandern in Kampala beherrscht wird. Außerhalb der Hauptstadt ist die englische Sprache in weiteren Städten und in Touristengebieten verbreitet. In

vielen ländlichen Regionen und kleinen Dörfern des Landes können nur wenige Menschen Englisch sprechen. Seit 2005 hat Suaheli ebenfalls den offiziellen Status einer Amtssprache und wird von allen Ugandern im ganzen Land beherrscht. In der Region der Hauptstadt Kampala wird die Bantusprache Luganda gesprochen, deren Grundvokabeln mit etwas gutem Willen relativ leicht zu lernen sind. Viele Ugander vermitteln einem gerne Vokabeln und Sätze und es ist sehr praktisch beim Einkaufen, da sobald man einige Wörter Luganda sprechen kann die Preise in den Geschäften sinken und man leichter handeln kann. Insgesamt gibt es in Uganda über 50 verschiedene Stammessprachen.

Die kulturellen Unterschiede in Uganda sind erheblich. Während im Norden des Landes überwiegend Hirtenvölker leben, sind es im Süden des Landes monarchisch regierte Ackerbauern gewesen. Spannungen zwischen den zwei großen Volksgruppen wurden während der englischen Kolonialzeit und der einseitigen Förderung der Ackerbauern vertieft. Ebenfalls durch die Kolonialzeit sind über 80 % der Bevölkerung Christen, von denen die Hälfte Katholiken und die andere Hälfte Protestanten sind. Etwa 12 % sind Moslems, die vor allem im Norden des Landes leben. Außerdem gehört eine kleine Minderheit Naturreligionen an.

Uganda

Die Republik Uganda hat eine Fläche von 241.139 Km² und eine Bevölkerungsdichte von 134 Einwohnern/ Km². Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 32,3 Millionen Menschen (2007). Die Hauptstadt des Landes ist Kampala mit rund 1,5 Millionen Einwohnern und der einzige internationale Flughafen des Landes befindet sich rund 40 Km von der Hauptstadt entfernt in Entebbe. Das Staatsoberhaupt, Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Verteidigungsminister ist seit 1986 Yoweri Kaguta Museveni, der ebenfalls der Spitzenkandidat der führenden Partei der NRM (National Resistance Movement) ist. Uganda ist seit dem 9. Oktober 1962 von England in die Unabhängigkeit entlassen worden. Das Land befindet sich in 1000- 1500 m Höhe und bildet eine einheitliche hügelige Hochfläche. Im Süden grenzt das Land an den Viktoriasee, dem größten Binnensee Afrikas und dem zweitgrößten weltweit. Im Südwesten grenzt Uganda an Tansania und Ruanda, im Westen an die Demokratische Republik Kongo, im Norden an den Sudan und im Osten an Kenia. Der höchste Berg des Landes (Mt. Stanley) befindet sich in den Rwenzoi Mountains und ist mit einer Höhe von 5109 m der dritthöchste Berg Afrikas.

Circa. 10 % der Landesfläche machen Binnenseen und Feuchtgebiete aus und das übrige Land kann in tropische Bergwälder und Busch-, Feucht-, oder Grassavannen unterteilt werden. Es herrscht ein durch die Höhenlage gemildertes tropisches Klima mit Durchschnittstemperaturen zwischen 15°C und 27°C, im Norden des Landes ist es aber deutlich wärmer. Eine große Trockenzeit ist von Juni bis September und eine kleine Trockenzeit von Dezember bis Februar. Die Hauptregenzeit ist von Mitte März bis Juni. Erwähnenswert ist auch der Artenreichtum der Tier- und Pflanzenwelt Ugandas mit zahlreichen Arten wie den weltweit einzigartigen Berggorillas, aber auch Löwen, Leoparden, Elefanten, Nashörner, Flusspferde, Hyänen, Büffel, Giraffen, über 1000 verschiedenen Vogelarten und vieles mehr. Circa. 8 % der Landesfläche stehen unter einem Schutzstatus, um diesen einzigartigen Artenreichtum zu schützen und zu erhalten. Vielfach ist dieser Schutz aber erst in den Anfängen oder noch nicht vorhanden, sodass fast überall Wilderei und Raubbau stattfinden.

Geschichtlich gesehen ist Ostafrika nach gegenwärtigen anthropologischen Erkenntnissen die Wiege der Menschheit, wie eine Vielzahl fossiler menschlicher Überreste von Hominiden belegen. In Uganda begannen vor ca. 2000 Jahren jagende und Ackerbau betreibende Stammesvölker die Gebiete zu besiedeln und es entwickelten sich bis zu Beginn der Kolonialzeit im 19. Jahrhundert noch heute existierende Aristokratien. Erst begannen arabische Händler, angezogen von Elfenbein und Sklavenhandel, den Islam zu etablieren und ab 1860, als britische Forscher die Quelle des Nils in dem Gebiet entdeckten, folgten den Forschern Missionare und andere englische Pioniere. Bis zum 9. Oktober 1962 war Uganda eine Kolonie und auf die Kolonialzeit folgten bis 1986 viele diktatorische Militärregime wie das von Idi Amin, Milton Obote und General Okello. Seit der Machtübernahme von Yoweri K. Museveni ist das Land wieder zu relativ stabilen Verhältnissen zurückgekehrt und erlebt einen wirtschaftlichen Aufschwung.

Makerere Universität

Die Makerere Universität wurde 1922 als Berufsschule gegründet, aber noch im selben Jahr umbenannt als „Uganda Technische Universität“. An ihr wurden Berufe wie Tischlerei, Bau und Mechanik unterrichtet. Im Jahr 1949 wurde daraus eine Universität im eigentlichen Sinne, die eine enge Beziehung zu der Londoner Universität hatte. Ab 1970 wurde Makerere eine unabhängige

nationale Universität Ugandas mit mittlerweile über 30.000 Studenten in 22 Instituten, Fakultäten und Schulen. Das Universitätsgelände befindet sich einige Kilometer außerhalb des Stadtzentrums Nakasero in nordwestlicher Richtung auf dem Makerere Hügel. Es ist ein Zusammenhängendes ca. 2 Km² großes Gelände mit vielen Grünflächen, Uni- Shops und Kantinen auf dem man relativ wenige Störungen von Bodas, Taxis oder ähnlichem hat.

Die Website der Universität lautet: www.mak.ac.ug

Reiseorganisation

Die Organisation der Reise hat sich recht unkompliziert gestaltet, da meine Unterkunft und der Transfer vom Flughafen schon vom International Office in Uganda organisiert wurden. Dabei standen das Nana Hostel und das Akamwesi Hostel zur Verfügung, die beide recht modern, zentral und sicher sind. Allerdings ist das Personal und die Regeln im Aka (wie das Akamwesi von den Studenten genannt wird) nicht so strikt und es kann auch mal etwas lauter sein. In beiden Hostels sind außerdem sowohl Internationale Studenten wie auch Ugander untergebracht und alle sind sehr Kontaktfreudig.

Ich musste also nur noch meinen Flug buchen und Priscilla (meiner Ansprechpartnerin an der Makerere Universität) meine Ankunftszeit übermitteln. Bei Turkish Airlines habe ich mit einem Zwischenstopp in Istanbul ca. 650 € für Hin- und Rückflug bezahlt. Das für die Reise erforderliche Touristenvisum kann 3- 4 Wochen vor Reisebeginn bei der Ugandischen Botschaft in Berlin für 37 € beantragt werden. Wesentlich einfacher und schneller ist es sich bei der Ankunft in Uganda am Flughafen ein Touristenvisum für 50 \$ ausstellen zu lassen. Die Verlängerung des Visums kann entweder beim Immigration Department in Kampala erfolgen und kostet für short term students (1 Semester) nochmals 50 \$ und für long term students (1 Jahr) 100 \$. Viele Internationale Studenten fahren zur Verlängerung des Visums aber einfach für ein paar Tage mit einem Bus nach Ruanda und erwerben auf dem Rückweg an der Grenze zu Uganda ein neues Touristenvisum für ebenfalls 50 \$. Gerade für deutsche Staatsangehörige ist es sehr zu empfehlen, da kein Visum für Ruanda benötigt wird und die Landschaft, die Menschen und die Städte in Ruanda anders sind als in Uganda. Allerdings können die Menschen nur selten Englisch sprechen und es ist wichtig zumindest Grundlagen in Französisch zu verstehen.

Erfahrungen an der Uni

Die erste Erfahrung, die ich an der Makerere Universität gemacht habe war warten. Ich sollte am ersten Tag des Semesters von Priscilla im Hostel abgeholt werden, da der Campus riesig und anfangs etwas unübersichtlich für mich war. Als ich Priscilla nach 2 Stunden Wartezeit angerufen habe hat sie mir erklärt, das Sie sich, wie das gesamte Personal der Uni im Streik befindet und deswegen erst einmal auf unbestimmte Zeit gar nichts passieren wird. Als das Semester dann nach einer Woche losging musste ich alle Kurse neu wählen und mir einen Studienplan zusammenstellen, wobei darauf geachtet werden muss, dass sich die verschiedenen Kurse nicht überschneiden und insgesamt eine Mindestanzahl von 15 Credit Points erreicht wird. Streiks und das neu erarbeiten der bereits gewählten Kurse gehören an der Uni zum Alltag erfahre ich später von anderen.

In den Vorlesungen wird dabei häufig diktiert oder an die Tafel geschrieben und nur selten wird ein Beamer genutzt. Meistens gibt es von den Professoren ein Handout, Artikel oder anderes Infomaterial, von dem man sich an einem der Kopierer ein Exemplar abholen kann. Allerdings muss man dafür meist den jeweiligen Klassensprecher Fragen an welchen Kopierer man seine Kopie erhält. Zu jedem Kurs gehören 2 Kursarbeiten in der Form von Tests, Hausaufgaben oder Präsentationen, die 40 % der Endnote ausmachen. In den letzten 2 Wochen des Semesters beginnen dann die Examen, für die man vom International Office eine Examination Permit benötigt. Die Examen haben eine Länge von 3 Stunden mit Multiple Choice, Short Answer und Essay Questions, und machen 60 % der Endnote aus.

Meine Klassenkameraden waren dabei immer hilfsbereit und neugierig und haben mich von Anfang an sehr gut und freundlich aufgenommen. Wir haben Lerngruppen gebildet, zusammen Handouts organisiert, Hausaufgaben oder Präsentationen vorbereitet und ich wurde immer wieder zu einigen nach Hause eingeladen.

Um mir meine erbrachten Leistungen in Oldenburg anrechnen lassen zu können habe ich für alle meine belegten Kurse eigene Modulbeschreibungen verfasst und von den jeweiligen Modulverantwortlichen Gegenzeichnen lassen. Außerdem habe ich die Wertigkeit der Credit Units umgerechnet (Formel gibt's auf der Seite des ISO) und dies ebenfalls Unterzeichnen lassen.

Das Semester 1 beginnt Ende August und ist kurz vor Weihnachten mit dem ablegen der Examen vorbei. Ab Februar beginnt das Semester 2, welches Anfang Juni endet. Generell finden gerade im naturwissenschaftlichen Bereich in Semester 2 viele praktische Kurse statt, während in Semester 1 eher theoretische Kurse angeboten werden.

Erfahrungen außerhalb der Uni

In Kampala wird man bei der Ankunft erst einmal von der regen Geschäftigkeit in den Straßen überwältigt. Fast jeder scheint ein eigenes Geschäft zu besitzen, welches nicht selten aus einem Pappkarton, in dem Bonbons, Zigaretten, Bücher, Gürtel, Obst, Gemüse und überhaupt alles gestapelt ist, besteht. Andere sitzen vor einem aus einer Autofelge bestehenden Grill und verkaufen Fleischspieße oder Frittierte Cassavastücke (Maniok).

Das Leben aller Ugander scheint sich auf der Straße abzuspielen und direkt daneben Laufen Fußgänger und der Verkehr entlang. Man benötigt einige Tage um sich an dieses Treiben und das Verkehrschaos zu gewöhnen, aber mit der Zeit habe ich es immer mehr genossen. Man kann zusätzlich zu der riesigen mir bis dahin unbekanntem Auswahl bei den Straßenhändlern auch alles in Deutschland erhältliche in Supermärkten oder einem der kleinen Geschäfte bekommen.

Bei Motorradtaxi- oder Taxifahrten (Boda- boda oder Matatu) sollte unbedingt vor Antritt der Fahrt der Preis feststehen, damit man nötigenfalls bei unangemessen hohen Preisen ein anderes Taxi nehmen kann. Die Taxis halten dabei an bestimmten Taxistationen und rufen in welche Richtung sie unterwegs sind und wenn das Taxi mit 14 Leuten gefüllt ist geht die Fahrt los. Die Motorradtaxis sind zwar etwas teurer aber dafür im dichten Stadtverkehr meist schneller und bringen einen genau dorthin wo man möchte, allerdings sind sie gefährlicher und nicht selten in Unfälle verwickelt.

In Kampala gibt es außerdem viele Bars, Diskotheken und Restaurants in denen man am Wochenende oder auch in der Woche Essen, feiern und Freunde treffen kann. Einen halben Liter Bier bekommt man dabei für umgerechnet 0,90 €.

Und alle Ugander die ich in den 5 Monaten meines Aufenthalts dort kennen gelernt habe waren immer freundlich und hilfsbereit mit einem unerschütterlichen Optimismus über die Zukunft ihres Landes. Ungewöhnlich für mich als Außenstehender war die Tatsache, dass die Menschen manchmal

ziemlich aufdringlich waren und viele es nur schwer verstehen können wenn man Zeit für sich haben möchte.

Wohnen

Rund um das Unigelände sowie auf dem Gelände befinden sich zahlreiche Hostels, in denen so gut wie alle Studenten der Universität leben. Es gibt auch einige wenige WG- Angebote, wobei die meisten bezahlbaren Angebote einen ähnlichen oder sogar schlechteren Standard bieten als die Hostels. Auf Wunsch kann Priscilla ein Zimmer im Nana- oder Akamwesi Hostel buchen, in dem die meisten Austauschstudenten untergebracht sind. Beide liegen keine 10 Minuten zu Fuß von dem Unigelände entfernt und noch näher an Einkaufsmöglichkeiten. Beides sind moderne, zentral gelegene und sichere Hostels. Ich war im Akamwesi Hostel (von den Studenten nur Aka oder Akamwes genannt) in einen Einzelzimmer mit eigenem Bad und einem kleinen Balkon und habe mich dort von Anfang an wohl gefühlt (Fotos).



Für die gesamten 4 Monate, die ein Semester dauert habe ich 1.400.000 UgSh (Uganda Schilling) bezahlt und noch einmal 50.000 UgSh Leihgebühren für die Matratze, Decke, Kopfkissen und Bettbezüge. Das sind umgerechnet 484 €, also 121 € pro Monat nach dem Wechselkurs von 1: 3000. Vor der Abreise sollte man sich aber nach dem aktuellen Kurs erkundigen (z.B. Sparkasse) da sich der Wechselkurs von Monat zu Monat ändert.

Das Hostel ist 24 Std. am Tag geöffnet und der Zugang von Gästen wird um Diebstahl zu verhindern nur nach deren Eintragen des Namens und der Uhrzeit, sowie nach Abgabe eines Ausweises gestattet. Außerdem ist an das Hostel ein Restaurant mit lokalem Essen, ein Kiosk, ein Internet Cafe, eine Videothek und eine Wäscherei mit angeschlossen. Ein Essen kostet umgerechnet zwischen 0,70 € und 1,30 € und für eine Ladung Wäsche bezahlt man 1,60 €. Das Personal ist sehr lustig, freundlich und hilfsbereit und man kann sich gut mit Ihnen Unterhalten.

Reisen

Von Kampala aus kann man mit Reisebussen an jeden Ort in Uganda gelangen, aber auch weiter in die benachbarten Länder Kenia, Ruanda, Kongo und Tansania. Zu empfehlen sind die Busunternehmen „Link“ und „Kalita“ auf allen Strecken die diese fahren und das Unternehmen „Jaguar“ welches verlässlich ist, um schnell und sicher nach Kigali, die Hauptstadt von Ruanda zu fahren. Des Weiteren fahren ebenfalls einige Taxis diese Überlandfahrten. Es sollte dabei immer vor Beginn der Fahrt der Preis für ein Ticket nachgefragt werden, da gerade „Bazungu“ (Weiße Menschen) häufig mehr zahlen müssen, wenn nicht vorher verhandelt wird. Die Busse fahren alle meist mehrmals täglich zu den gewünschten Orten und das ab 7 Uhr morgens aber es empfiehlt sich relativ früh zu reisen, da alle Busunternehmen erst dann fahren, wenn alle Plätze belegt sind und man auf diese Weise meist 1- 2 Stunden Verspätung hat. Außerdem muss man sich am besten vor Antritt der Reise über das jeweils beste Busunternehmen für ein Ziel bei Freunden informieren, da viele Unternehmen entweder zu viel abrechnen, sehr langsam sind und alle haben eigene Mitarbeiter die auf einen „Muzungu“ (weißer Mann) warten um ihn zu ihrem Bus zu begleiten. Sehenswert ist die Industriehauptstadt Jinja, die direkt am Viktoriasee, an der Quelle des Nil liegt, auf dem Rafting Touren angeboten werden. Fort Portal im äußersten Westen des Landes ist eine Kleinstadt am Rand der Rwenzori Mountains und Ausgangspunkt für Touren in die Berge oder den Regenwald des nahe gelegenen Kibale Nationalpark (KNP). Eine Reise in mindestens einen der 10 Nationalparks des Landes ist absolut Empfehlenswert. Es gibt Nationalparks die den Regenwald unter Schutz stellen und andere in denen es Savannen und Grasland gibt und damit einhergehend eine Vielzahl wild lebender Tiere wie Elefanten, Löwen, Berggorilla, Schimpansen und viele weitere. Außerdem ist es sehr interessant einen Einblick in das Leben in einem Dorf auf dem Land zu erhalten, wenn sich die Möglichkeit bietet.

Unterkünfte waren in jeder Stadt vorhanden und wenn man sich vorher bei Freunden aus der jeweiligen Region über Preise und Komfort informiert hat muss man nicht das teuerste Hotel nehmen, sondern kann in einem Hostel oder einem günstigen Hotel Übernachten.

Do's and Don'ts

- Außer im Restaurant und in Supermärkten ist es üblich mit den Straßenhändlern, Taxi- und Motorradtaxifahrern über Preise zu verhandeln
- Auf Wertsachen sollte vor allem an belebten Plätzen besonders geachtet und Rucksäcke am besten am Bauch getragen werden
- Händchenhaltende Paare gibt es in Kampalas Straßen aber küssen in der Öffentlichkeit ist ungern gesehen; Dagegen gibt es viele Männer die als Zeichen der Freundschaft Hände haltend die Straßen entlang gehen
- Es ist normal sich zu Grüßen und viele Uganda sind neugierig Ausländer kennen zu lernen
- Lokales Essen (unbedingt in ein Pork Restaurant gehen in denen man gegrillte Fleischspieße mit der Hand isst; Local Dishes mit Bohnen, Erbsen, Rind- oder Ziegenfleisch; Chapatti; Fleischspieße; Pancakes; Samosa (mit Bohnen oder Hack gefüllte Teigtaschen) sollte man unbedingt probieren (auch von Straßenhändlern sofern diese vertrauenswürdig sind)
- Alle Ugander sind sehr hilfsbereit und fragen einen auch schon mal ob man Hilfe benötigt; Dabei sind nur sehr wenige auf ein Trinkgeld aus
- Bei dem Fotografieren von Menschen sollten diese unbedingt vorher gefragt werden, da viele Ugander nicht fotografiert werden wollen; Viele sind oft einverstanden, wenn sie einen Abzug des Fotos erhalten
- Die meisten Uganda sind sehr religiös und ganz klar gegen Homosexualität, wobei man gerade mit Studenten offen darüber diskutieren kann

Quellen

Lübbert, C., 2010: Uganda Ruanda; Reise Know- How Verlag Bielefeld

www.mak.ac.ug

www.wikipedia.de

Stadtplan Kampala: The Eye Magazine (August – September 2010); Vision
Printing Uganda

Anhang

- I Fotos
- II Karte von Kampala
- III Application Form
- IV Kostentabelle

I Fotos

MAKERERE UNIVERSITÄT

Priscilla; Angestellte des Internationalen Studentenbüros der Makerere Universität und Betreuerin der Internationalen Studenten



Hauptgebäude der Universität



Campus der Naturwissenschaftler



Hörsaal im Hauptgebäude



Hörsaal in der Abteilung für Zoologie



Haltestelle der Hostelbuss auf dem Unigelände



KAMPALA

Innenstadt von Kampala am Old Taxi Park



Busstation für Überlandbuse in Kampala



Autoersatzteillager in Kampala



Zuckerrohrtransport auf einem Fahrrad



Blick auf die Innenstadt von Kampala



Kinder auf dem Gelände der Universität



Der von Studenten aufgrund seiner hohen Dichte auf dem Unigelände „Campus-bird“ genannte Marabu Storch



VERSCHIEDENE NATIONALPARKS

Ein Kaffernbüffel und eine Löwin in Ishasha, dem Südteil des Queen Elizabeth Nationalpark (QENP)



Elefantenherde in Ishasha



Schimpanse im Kibale Nationalpark (KNP)



Flusspferd am Kazinga Kanal



II Karte von Kampala



III Application Form

MAKERERE

P.O.Box 7062 Kampala-Uganda

Cables: "MAKUNIKA"



UNIVERSITY

Tel: +256 -41-532752/530231/5302232

Fax: +256 -41 533640/541068

Email: ar@acadreg.mak.ac.ug

OFFICE OF THE ACADEMIC REGISTRAR

APPLICATION FOR REGISTRATION AS A SHORT TERM STUDENT IN ACCORDANCE WITH THE ENCLOSED REGULATIONS

Current
Photograph
Passport

(To be completed in duplicate)

PART 1: To be completed by the applicant

- (1) Surname (in full)
- (2) Other names (in full)
- (3) Age (4) Sex
- (5) Marital Status
- (6) Country of Origin
- (7) Citizenship
- (8) Last Education Institution attended (exact dates)
- (9) Proposed duration of stay at Makerere University (exact dates)
From
- (10) Reasons for applying
.....
.....
- (11) Subjects
 - (i)
 - (ii)
 - (iii)
 - (iv)
- (12) Financial arrangements have been made as follows:
.....
Arrangements for accommodation have been made as follows:
.....
- (13) Present address
- (14) Declaration by applicant: I have read and understood the Regulations appertaining to this registration and I undertake to abide by them, if my application for registration as an Occasional student is accepted.

Signature of applicant: Date:

N.B. The applicant should return the completed form to the Registrar at the above address.

PART II: To be completed by the relevant Heads of Department

(i) The applicant is/not acceptable to the Department

Signature:
Department:
Date:

(ii) The applicant is/not acceptable to the Department

Signature:
Department:
Date:

(iii) The applicant is/not acceptable to the Department

Signature:
Department:
Date:

The applicant is/not acceptable to the Department

Signature:
Department:
Date:

PART III: To be completed by the Dean

The relevant Head(s) of Department(s) has/have recommended/not recommended the application and I, therefore, accept/do not accept the applicant into the Faculty to take the following subject(s):

.....
.....
.....

Signature:

Note: The is asked to return a copy of the completed form to the Registrar and to retain the other.

IV Kostentabelle

Kosten	Verwendungszweck
650 €	Hin- und Rückflug
484 €	Einzelzimmer im Hostel für 4 Monate
ca. 1.000 €	Lebenshaltungskosten
180 €	Krankenversicherung
77 €	Aufenthaltserlaubnis
2391 €	Summe